

4. NOW-Gottesdienst – 30. Juli 2023

Kirche Niederbipp, 10.00 Uhr

Orgel: Fredy Aeschlimann

Sigristin: Dani Kellerhals

Lektorin: Susanne Frey

GD-Leitung: Pfrn. Sandra Begré, Wiedlisbach und Pfr. Res Gygli, Niederbipp

Eingangsspiel

F.Aeschlimann

Biblisches Eingangswort / Begrüssung

Res

Mir fiire da Gottesdiensch im Name vom dreifaltige und drüeinige Gott,
em Vater, Schöpfer und Erhalter vo allem Gschaffene,
em göttliche Sohn Jesus Christus, won-is vom Missverschtändnis vo Religion als Selberlösigsigschranpf befreit hett und üs Wäge zu nöier Zwüschemönschlechheit zeigt und wohrhaftigi Nächsteliebe säuber vorgläbt het,
und dr heilige Geischtchraft, entsprächend dere im Urschprung vo dr hebräische Schprach wiibleche **ruach** – eigentlich *die Geistin* oder äbe schöner: d Geischtchraft vo Gott.

Die **ruach** verbindet dr mönschlech mit em göttliche Geischt – i däm wiiblechmütterlech umhüllende Elemänt, chunnt mir die gheimnisvulli Vorschtellig vo enere „Gott-Ebebildlichkeit“ vom Mönsch gemäss em 1. Mosebuech am Nächschte.

Die gschpürbari und i Wort und Begägnig erfahrbari dGägewart vo DINERE heilige Geischtchraft, barmhärzige Gotte, die erbitte mir für dä 4. NOW-Gottesdiensch ganz bsunders. Mir lobe DI und danke DIR. Amen

Liebi Gottesdienschtsuecherinne und –suecher. Zum vierte Mal in Folg widme mer üs hütt **i dr Predigt** em atl. Buechli **JONA**, nämlech em abschliessende vierte Kapitel.

Und es fröit mi, dass ou das Mou wieder e schöne Aazahl vo öich do isch. Paar vo öich begleiten-is über bereits dr dritt oder viert Sunntig.

Die wo die erschte Folge verpasst hei: es isch sManuskript zu jedem NOW-Gottesdiensch nöi ou uf üsne HOMEPAGES abdruckt. Drum machen-i hütt ke grosse Rückblick. Wän es interessiert cha gnue zu Jona 1-3 uf dr Chilesite nochläse.

A dere Schtell chunnt normalerwiis es biblisches Motto. Es hett dUfgab, dThematik vom Gottesdiensch scho e Bitz z bündle, z fokussiere. I ha für das Mou kes settigs Motto, sondern wett e Frog a Aafang und über dä ganz GD schtelle. Die Frog luttet

WAS IST DAS EINE, DAS UNS NOT TUT?

Es lehnt aa, a ne Buechtitel vom Dänische Christ und Philosoph *Sören Kierkegaard*, wo luttet „*Das Eine, das not tut: Eine Beichtrede*“

Auso, was CHÖNNTi ächt das sy: das EINE das uns NOT tut!?

Mit dere Frog im Gepäch mache mer is hüt uf e Wäg!

... und do drmit – ändlech!!! - siget alli härzlech willkomme gheisse. Mit zum Vorbereits- und Gschaltigsteam ghöre a dr Orgele dr *Fredy Aeschlimann*, dLäsig vo Jona 4 macht, uf bärndütsch, dSusanne Frey und als Sigrischtin isch d *Dani Kellerhals* mit drby.

Und de fröit es mi ou bsunders, dass i die Fiir mit Dir, Sandra, zäme darf gschaltel! Du bisch Pfarrerin z Wiedlisbach und wüll die die meischte villicht s erscht Mou gseh, fänd-ig s toll, wenn Du no paar Wort über die würdisch säge, *Sandra Begré*

➤ **Sandra:**

Lied RG 533, 1 (engl.), dann 1-3 (dt.): „Morning has broken“ Fredy Ae. / alle

Eingangsgebet

Sandra

Du Gott, Gheimnis vom Läbe, Liecht vo jedem Morge, Chraft i üs inne, Muet i üsne Nöt.

Du bisch da am hütige Morge. Du bisch da, we mir i dim Name versammelt si, us dreine Gemeinde u verschidne Dörfer.

Du bisch da we mir singe u bäte. We mir mitenand über ne biblisch Text nachedänke.

Lah üs la gspüre, wie du würksch unger üs. Lah üs dini Gmeinschaft erfahre.

U hilf üs, dass mir üs chöi sterche a dire Chraft. Itz u all Tag nöi.

Mir danke dir drfür. Amen

Einleitung zur Lesung

Susanne Frey

Liebi Aawäsendi

Dir erinneret nech villicht a dä erschtuunlech letscht Satz vom 3. Kapitu im Jona-Büechli, wo mer läse, wie Gott **gäge alls Erwarte** (und wahrschiinlech ou: erhoffe) vom Prophet d Schtadt Ninive verschont!

Dr aakündiget Ungergang findet nid schtatt!

D Lütt vo Ninive, aui! – sogar d Tier! – hei sech vo ihrne böse Wäge abgwändet. Sie hei drmit, für's biblische Wort z bruuche: **Buess to**, indäm sie – in „Sack und Asche“ – **umgchert si**, i ne nöii, besseri Richtig ggange.

Und – Gott het sech lo berühre vo däm buessfertige Ninive und het sinere Barmherzigkeit soz'säge freie Louf g loh!

Jitz wei mer emou luege, wie das im vierte Kapitu wiitergeit, was die Bewahrig vo dr Schtadt bim Jona säuber uslöst!

Lesung: Jona 4,1-11 (aus: AT berndeutsch) Susanne Frey

Dialogpredigt zu Jona 4 – „Theologin und Theologe im Gespräch“ Sandra & Res

Sandra:

Ds erschte, wo mir im 4. Kapitel vom Jonabüechli id Ouge sticht, isch öpis, woni beschtens kenne. Es isch am Jona sini Wuet.

Da isch auso eine so richtig verruckt. Är isch regurächt am Trötzele. Är steigeret sech geng mehr dri ine, verbohret sech, vermuuret sech.

Ig cha am Jona si Ärger verstah u nachevollzieh: Är het ja gwüss e undankbari Ufgab gha: Dr grosse Stadt Ninive ga ds Gottesricht azchünde. Ig meine, wär hätti das scho gärn gmacht. Moralapostel si, Unheilsverchünder. Ke dankbare Job.

U wo är de nach Langem all sini Chraft u all si Muet zämegno het, da chunt's use wie i sim schlimmste Albtroum: Dr Jona steit da als eine, wo uf Panik gmacht het. Er steit als Spinner da - mit abgsagete Hose.

Ja dr Jona isch gchränkt. Sis Ego isch verletzt worde. U i däm Ärger inne, i dere Wuet inne dräit är grad nume no um sich sälber. U wünscht sech sogar dr Tod.

Vilech chunnt ou öich das ou bekannt vor: Eso ne Erger cha üs absorbiere, ganz u gar bsetze: e Konflikt, e Verletzig - oder eifach öpis, wo angers glüffe isch, als dass mir's gärn hätte gha. Das schöne bärndütsche Wort „Töipele“ drückts us, was de mit üs passiert. De chöi mer momäntewiis grad überhaupt nümme über üs usedänke. De si mer ganz, ganz äng, chliinlech u egoistisch.

Ja es wird äng ume Jona u im Jona.

Aber zugleich findet da en anderi Bewegig statt. E Bewegig vom Witwärde, vor Erwiterig.

Es geit um um d'Erwiterig vom Gottesbild. Dr JHWH, dr Gott vo de Israelite wird zum universale Gott. Zumne Gott, wo sowohl zu de heidnische Matrose scho gredt het, wie när zu de Mönsche us Ninive. U die lose uf ihn!

Aber nid nume das: Dä Gott het mit dene Mönsche de sogar Verbarne! Me stell sech vor: D Mönsche us Ninive, das si Heide, das si Frömdi... ja sogar Gägner u Finde vom Volk Israel si das! Ou für die söll Gottes Barmhärzikeit gälte?!

Das isch e nöie u fasch revolutionäre Gedanke. Bis itze het's das no nid gäh i de Vorstellige vo de Mönsche u im biblische Dänke: Ei Gott, wo für aui da isch.

Res:

Sandra, Du hesch für mi sehr aaschoulech e Maa gschilderet, wo seelisch usser Rand und Band isch. Dr Jona isch wüetig uf si Gott – oder am Änd sogar ou uf sich sälber!? - mer wärde's gseh – ... är trötzelet, verbohret sech geng tiefer i si Gchränktheit und Verärgerig. Und äbe, am Schönschte, fingsch Du, bringi üses bärndütsche „**töipele**“ dr Geischeszueschtand, säge mer doch grad: dr Grad a geischtiger und für ne moderne Begriff z bruuche, ou **a spiritueller Verwirrig**. Mir chunnt en Usdruck vom Martin Luther e Sinn, wo dr Mönsch wo i sini Sündhaftigkeit und Bosheit gfangen-isch als – uf latinisch: **homo incurvatus in se ipsum** bezeichnet: „Dä-i-i-sich-säuber-verdräiht - verchrümmt Mönsch.“

So öpper **weiss sech** vom ne gwüsse Momänt aa **nümm säuber z häufe**. Eso, wie ne **seelisch aagschlagne Mönsch**, mit enere Depression, konfrontiert villicht mit em ne Bärig a unslösbar erschiinende Problem irgendwann eifach uf Hiuf aagwiesen-isch. - Und se hoffentlech ou überchunnt! - Meischtens geit dr Wäg hütt über d Husärztin, der Husarzt zur psychotherapeutische Beratig und Therapie. Mir si aber in ere angere Zyt, lang vor Sigmund Freud, C.G. Jung und so wiiter. Und vor auem: DÄ „Patient“ – dr Jona, däm chönnt no die beschi Psychiaterie nid us sim „i-sich-säuber-verchrümmt-si“ use häufe. Wüll, **SIS Houptproblem isch nid es psychologisches, sondern es theo-logisches**: dr Prophet Jona het es Rieseproblem mit sim bishärige Bild vo sim Gott. Eigentlech müesst me richtigerwiis säge: mit däm Gott, wo dr Hebräer Jona us sinere jüdische Tradition use kennt. – Oder besser: bis dohäre het gmeint z kenne.

Sandra, wosch Du **em Jona sis soz'säge theologische Problem mit Gott** und si Umgang drmit nochly konkreter i Wort fasse? – Und de wett-i drmit e Frog verbinge: Bruucht dr Jona **en Art „theologischi Therapie“**? – Aber was chönnt de das heisse?

Sandra:

E theologeschi Therapie... ja das isch es spannende Asatz. U i danke, sie chönt für Jona druchuus nötig si:

Was isch es de für nes Bild vo Gott, wo dr Jona bis dahäre het? Du Res hesch die Frag ja scho atönt.

Theologiegschichtlech isch ds Buech Jona ine späti Zit izordne im Vergliich zu angerne Teile vom Erste Testamänt: u zwar ine Zit, wo sech ds Gottesbild ufsprängt. Mir müesse üs das vereifacht e chli so vorstelle:

Dr JHWH, dr Gott vom hebräische, vom israelitische Volk, isch ja zersch eifach e Gott gsi unger vilne. Da hets vili Götter gäh im Umfäld vom Erste Testamänt. Me het

nid a ei Gott gloubt, sondern a vili Gottheite mit jewils andere Chreft u Zueständigkeit. Israel isch de i däm sog. polytheistische Umfäld e bsundrige Wäg gange. Zersch het sech dr Henotheismus entwickelt, dr Gloube, dass es **für ds hebräische Volk** nume ei Gott git. Äbe dä JHWH, dä Gott, wo ds Volk Israel erwählt het, wo ihns us dr Sklaverei in Ägypte id Freiheit gfüehrt het. Dä het sech für die Gruppe Mönsche entschide u sie sich für ihn. U dä Gott isch e lideschaftleche u parteische Gott gsi - wül er äbe uf dr Site vo *sim Volk* isch gstande. Er het Sicherheit gä u Identität gstiftet.

Jitz aber passiert en Entwicklig. Immer meh wachst us däm Henotheismus dr Monotheismus use, also dr Gloube, dass dä Jahwe nid nume dr einzig Gott für ds Volk Israel isch, sondern **überhaupt dr einzig!** Es git nume ei wahre Gott! Das isch e nöie Gedanke – u är bedüet im Umkehrschluss vom Jonabeuch äbe ou, dass dä Gott i däm Fau vilech äbe nid ganz so parteisch isch, wi me sech das bis dato vorgstellt het. U wi mers vilech mängisch gärn hätte!

Dä Gott, dä steit nid nume zum Volk Israel ir Verbindig, sondern ou zu de sogenannt heidnische Matrose, u sogar zu dene Cheibe us Ninive!

Es isch das, wo dr Jona umhout u us dr Bahn wirft! Er verlüürt sini Sicherheit, sini Gwüssheit. Oder het ömu ds Gfüehl, dass die ihm abhande chunt mit däm Gott, wo sich so angers verhaltet, als är sich's wünscht.

U si mer ehrlech. Kenne mir das nid ou? Wär's nid eifacher, e Gott zha, woni weiss, är setzt sech i für MINI Perspektive, für mis Alige, für mi Platz i der Wält, är vertritt mi Blick uf das ganze komplexe Gscheh uf üsere Ärde...

Es wär doch gäbig, sicher chönne zsi, dass Gott uf mire Site isch!

Das isch mitemne Gott, winer im Jonabuech beschribe wird, egetlech nüm müglech. Me cha ne nüm so eisitig für sich reklamiere, wie das dr Jona sich wünscht. Statt desse müesse mir mit emne Gott läbe, wo aui Mönsche im Blick het. U meh no, wo nid nume d'Mönsche im Blick het – sondern ou d'Tier, ja die ganzi Schöpfig – inklusiv Fisch im Meer, Sturm, Rizinusstruch, Wurm u heisse Wind. Zu allem het dä Gott e Draht!

I wett dir auso d'Frag zrugg gäh, Res, u es nimmt mi Wunger, was du mit ihre chasch afah:

Wär so e theologischi Therapie nume füre Jona hilfriich? Oder brüchts se vilech no a ganz angerne Orte – ou i üsere Zit? Was meinsch?

Res:

Schpannend, was Du üs do a **religionsgschichtleche Hingergründ** hesch chönne ufzeige. Es isch zum bessere Verschtändnis vo viune Bibeltexte eifach wichtig, das mer drzue öppis über Land und Lütt, über Sitten und Gebräuche und äbe ou um s gschichtleche, gsellschaftleche und drmit ou regliöse Umfäld echly Bscheid wüsse.

I haute drvo **ei** vo mir us gseh **entscheidende Punkt**, won-i us Dine Usführiga ableite fescht: **Gott entwickelt sech...** Oder i muess es **gnauer** säge: **s mönschleche BILD vo Gott entwickelt sech** im Louf vo dr Gschicht und i üsem Fall namentlech dür d Erfahriga, wo s **Volk Israel** im Louf vo sinere bewegte Gschicht mit ihrem urschprünglech als „Schtammesgott“ verschtandenen **JHWH** gmacht het.

Und jizt wott-i **uf Dini Froge** iigoh. Du hesch mi grfrot: „*Wär so e theologischi Therapie nume füre Jona hilfriich? Oder brüchsts se vilech no a ganz angerne Orte – ou i üsere Zit?*“

Hhmm... - Sandra mit dem Usdruck: „**theologischi Therapie**“ han-i mer offebar öppis iibrochet! - Eigentlech isch es **es Numero z gross**. Mir Theologe rüehre gärn - und mängisch rächt voreilig - mit dr grosse, oder ganz grosse Chelle aa!.. I

I rede bewusst i dr männleche Form: vo „üs Theologe“. Wüll i nid wott verallgemeinere - und wüll Theologin**ne** möglecherwiis e Bitz weniger aafällig sy für das Theologenübel: dass mir „Pfarrherre“ nämlech öppen emou drzue neige, **vom Konkrete** gly emou soz'säge „**obsy druus**“ i „**Himu vo de Abschtraktion**“ drvo z sägle. Item, i probiere's so konkret, wie's mer haut glingt: **Jo**, i danke scho, dass zmingst emou dr Jona vo Gott e chreftigi, und wien-es im Momänt usgseht ou rächt wüirksami Therapie übercho het!

D Frog wäri de eifach no die, **wie nachhaltig** die göttlechi Therapie bi üsem Jona isch? – Vor auem, wenn i a **Schlussabschnitt** vo dr Jona-Gschicht danke! Aber uf die chöme mer jo sicher zum Abschluss vo üsem Gschpräch de no zrug.

Immerhin - Us em **Drvo-Louffer** vom Aafang vo dr Gschicht, mit dem Schiff **gäge Tarsis** zue, **schtatt** uftragsgemäss Richtig Oschte **nach Ninive** isch nach verschiedene göttleche Therapieaaschträngige, mit em ne erschte Höhepunkt i dr Rettig us em Meeres- und Fisches-Schlund en überraschend **fromme Bätter** worde. Mir danke zrüg as Gebät im Fischbuuch in **Jona 2**.

Im **Kapitu 3** – nach dr Rettig – denn **im zwöite Aalouf** die unerhört, bzw. vo de Bewohner vo Ninive **er-hörte!** – ungmeyn durchschlagendi, - unwahrschiinlech wüirksami Buesspredigt.

I chürzen ab: **Ninive ISCH therapiert worde**, gheilet vo ihrem böse Dänke und Handle. Us 120 000 schlimme Sünder wird e frommi Schtadt, e Frömmigkeit, wo

sogar uf ihri Tier übereschpringt! – Was wosch no me!? – Aber, jizt chumen-i gliich no einisch is grüble. Mir, bzw. dr *Roland Diethelm* hett im 2. NOW-GD z Wiedlisbach feschtgschteut: „**Mir si Jona!**“

Am letschte Sunntig het *Sybille Knieper* i dr Chile z Wange dFrog gschteut: Si mir nid ou Ninive, und sie hett grad dAntwort druf gäh: **Mou, mir si OU Ninive!**

Aber haut! - Ninive VOR oder NACH dr grosse Wändi – nach dr komplette **TRANSFORMATION** von ere ganze grosse Schtadt!? - Das isch fasch e rhetorisch Frog, i weiss. Aber i wett gliich gärn Dini, sicher differenzierend Antwort do druff ghöre uff **mini Feschtschtellig**: klar, **ou mir als Gsellschaft und als einzelni BRUUCHE e Transformation!**

Aber was sie vo Dir us gseh not-wändigi **Mittu, Wäge und Schritte** für i die Richtig z goh? Oder darff-i villicht säge: wiiter-z’goh. Vielleicht passiert jo am einten und angeren Ort scho „Ninive“ im Sinn vo Jona 3,10, won-es heisst: „**Da sah Gott ihre Taten, dass sie nämlich von ihrem bösen Weg umgekehrt waren.**“

Wo passiert hütt scho „Ninive“? - I meine, wo gscheht so öppis wie: „**Umkehr**“ unger Mönsche?

Git es scho ussichtsriichi **Trans-Formatione** i üsere Gsellschaft, im Sinn vo: gsehsch Du **Entwicklige, wo Hoffnig mache im Hiiblick uf ene „ninivemässigi Rettig“?**

Sandra:

Liebe Res, itz muess ig de grad extrem ufpassse, dass üsi eh scho längi Predig nid unzuemuetbar läng wird. Das si grossi Chischtene, wo du da no uftah hesch!

Transformation, Umkehr... Grossi Wort!

Ja ig gloube dra u bi fescht überzügt, dass ganz vil Trans-Formation passiert i üser Zit, i üser Wält... U ig stimme öich zue, dass mir **Jona si**, u dass mer **Ninive si** – u zwar vilech sowohl **vor** wie **nach** oder o **zmitts i** dr grosse Umkehr. Üses Läbe u d’Entwicklige vor Wält passiere ja nid immer so schön eis nam andere, wie mir Mönsche das gärn hätte u wie mir’s üs verzelle, we mir’s sprachlech ine Form bringe: i Gschichte, i Historie, i Erzählige. Es passiert im Gägeteil ganz vil gliichzitig u dürenand: Tuusigfach passiere Ninivegschichte vo Sünd u Schuld, äbeso tuusigfach Jonagschichte vo Drvoloufe u dr Chopf i Sang stecke, u de aber ou immer wieder tuusigfach Gschichte vom Wachwärde, vom Erchlüpfe, vo Versüech, ds Läbe nöi u anders zgseh u azgah: Ja also Umkehrgschichte.

(Dir alli chöntet da sicher Bispil nenne: us em eigete Läbe, us dr eigete Gloubensgschicht, aber ou mitem Blick uf d' Mönschheitsgschicht und us öine alltägleche gsellschaftleche Erfahrig...)

U statt jitz hie, als Antwort uf dini useforderndi Frag, Res, verschidni Bispil ufzelle, möcht ig eis usenäh. Eis Bispil, wo zwar no en anderi grossi Chischte uftuet, aber wo mir sowohl Ninive wie dr Jona zur Zit grad zimli diräkt begägne u ou sehr, sehr naach chöme:

Ig wett ds Bispil vo üser **Rolle als Chilche ir Wält** näh. Das wird jitz sehr sälbstkritisch. Aber als Theologin u Pfarrerin u Frou ir Mitti vom Läbe, wo sit em Teenageralter mit dere Chilche ungerwägs isch, se liebt, aber ou geng wider mit ihre stritet u haderet, darf ig öich die Gedanke hoffetlech zuemete: U we's öich vilech chli zu kritisch mag töne, de hoffeni, dass du Res de abschliessend no es heilsams Korrektiv drzue chasch gäh...

Das Gägenüber **Jona - Ninive** – das erinneret mi a ds Gägenüber **Chilche u Wält** – oder besser: **Chilche u Gsellschaft**.

Ja ig gseh ganz vil Ninive ir Wält, **Ninive vor, während u nach dr grosse Umkehr**: Sälbstvergässnigs Konsumiere, e Fun- und Konsumgsellschaft, wo ere Wachstums- u Steigerigslogik verfalle u usgliferet isch, u sech immer meh dr eget Bode unger de Füess sälber wägfrisst – das uf dr einte Site...

Zitgliche aber ou ganz vili Bewegige, Gruppe und ou einzelni Mönsche, wo wach wärde u versueche, nöii u anderi Wäge zgah. Jungi Mönsche, wo ufstöh, sech isetze für ihri Zuekunft, wo ds Establishment agrife mit ihrne Gedanke u Forderige – u mängisch de haut ou mit umstrittne Mittel u Methode.

Da si **ds verlorene u ds grettete Ninive** ganz naach binand.

U mir als Chilche? Da gsehn i vil vom Jona drinne!

Mer chunts mängisch chli vor, als würde mir ir Chilche chli wie dr Jona drvoloufe. Mir hei ds Gfüehl, mir sige mit Gott a Bord. U merke nid, dass dä vilech ganz nöime angers mindistens äbeso a Bord isch wie bi üs, oder sogar meh als uf üsem doch zimli agschlagene Schiff.

U sälbst we Gott üs therapeutische und transformatorische Fischbuuchphasene förmlech ufzwingt, dräie mer - wie dr Jona - geng meh um üs. Es chunt mer mängisch vor, als würde mer geng änger u geng chliner u geng ängstlecher. Mir si witgehend nume no uf d'Erhaltig vo üsne chirchleche Strukture bedacht u zieh vor allem, wo sech chönt verändere, ängstlech dr Chopf i.

Ja es chunt mer vor, als würde mir als Chilche - wi dr Jona - geng meh verusse vor dr Stadt hocke, vor Ninive, wo ds Läbe sech abspielt. U üs mitem Strüchli zfride gäbe, wo wachst u verdorret, grad wis chunt.

U glichzeitig gseh mer, dass **die z'Ninive** üs links überhole! U dass die gar nid so vil brucht hei, wie mir gmeint hei: Ja vilech isch Gott äbe nie so wit vo ihne wäg gsi, wie mir das gmeint hei – oder vilech gärn hätte gha?!

Nei, dä Gott isch äbe nid so, wi mir ne danke u gloube z'kenne: Är überrascht immer wieder!

I gloube, **das isch die theologeschi Therapie, wo mir als Chilche nötig hei:** ändlech ufzhöre drmit, so z'tue, als wüsste mir, wie dä Gott genau isch!

Und statt desse druf z'vetroue, **dass är ä läbige, überraschende Gott isch**, es Gheimnis, wo mer nie ganz wärde ergründe. Aber dass är unger de Mönsche würkt, uf die einti oder anderi Art, u a dene Orte, wo är wott!

Druf z'vetroue, dass mir ihm *ou in Ninive* chöi begägne - oder imne Fisch, oder imne Sturm, oder imne Wurm im Bode oder mirah im Wind, wo üs mängisch um d'Ohre chuttet!

Gott würkt uf sini Art. Gott überrascht immer wieder. Oder mitem Karl Barth: Gott isch immer wieder **der ganz Andere**.

Und üse Ufrag als Chilche wär de nid, z'wüsse u z'verchünde, wie dä Gott isch. Sondern eifach, mit ihm i Verbindig zläbe u zblibe.

Vorzläbe, wie's cha si, we me uf ihn vertrout, sich vo ihm immer wieder laht la überrasche, immer wieder parat isch, sech nach Stürm u Töifschleg u Fischbuuchzite wider nöi uf ihn izlah.

Das chönte mir als Chilche usem Jonabüechli lehre. Und ja, da macht sech i mine Ouge e grossi Chance vo Tranformation uf:

Nid zrügzieh u geng meh um sich sälber dräie u kränkt si, wül die aui da nüm so vil vo üs wei – sondern muetig Awaltschaft überneh – vom Läbe – **allem Läbe!** - vor Liebi, vom Respäkt, vor Schöpfig! Istah für dä läbig Gott, für dä universal Schöpfergott, wo ire liebevolle Verbindig steit mit allem, wo är gschaffe het!

Es geit nid nur um Di Jona. Das probiert Gott em Jona mit liebevolle pädagogisch-therapeutische Interventione mitzeile dür die ganze vier Kapitel düre. U ig wett aktualisere: **Es geit nid nur um üs als Chilche.**

Es geit um ds Läbe.

Und es geit um d'Beziehige zu däm Läbe: Um d'Bezogeheit uf ds Läbe, um Barmhärzikeit u Empathie. Es geit um Verbundeheit. Überall dert, wo Mönsche Verbundeheit läbe u fürenand u für ds Läbe ystöh, gspüreni ou Hoffnig u tranformatorischi Chraft. In- und usserhalb vor Chilche. U am liebste dert, wo beides ds Gliiche isch.

Inere letschte Intervention laht Gott em Jona es Rizinusstrüchli la wachse. D'Liebi zu däm Strüchli u d'Dankbarkeit drfür si bim Jona immerhin e Afang vo däm Verbundes, vo dere Bezogeheit uf ds Läbe. Dr Jona steit sälber gloub am Afang vor Transformation. Si Wäg isch mitem Schluss vom Kapitel vier nid z'Änd, dä geit witer. Vilech nid zletscht drum hört ds Jonabuech mit dere Frag uf. *Jona, di röits umne chline Rizinusstruch. U Gott sölls nid röie um all die viele Mönsche - und um alli Tier?*

So Res, itz bini doch sehr kritisch u ou sehr persönlech worde. Ig bi halt dür u dür Schöpfigstheologin, u drum begeischeret vo däm Wäg, wo ds Jonabuech theologisch ischlaht. Die Begeischerig isch äüä grad chli düre mit mir... Aber ds Schlusswort, ds Zuebinde vom Sack, das überlah ni jitz dir.

Res

AMEN !

So sei es, liebi Sandra!

Du hesch nid nume - aber grad bsunders - i Dim letschte fulminante Gsprächsbiitrag e soviu Guets, vo mir us gseh überuus Wichtigs und Richtigs gseit – ou dert wo Du dChile und üs kritisch is Gebätt nimmsch. I wett das eifach mit em ne AMEN – so sei es, beschütige. Danke viumou Sandra!

Lueget auso sFolgende *nümm als Teil vo dr Predigt* aa! Es si Nach-Gedanke - im Aaschluss allerdings a Jona 4, das scho. Und Dir heit die beide Text uf em ne **Faltblatt** am Aafang übercho.

.....

Es si mer grad geschtr bi de letschte Vorbereitige uf hütt die zue Texte zuegfalle, won-i mit ihrere Hiuf no einisch echly cha **bündle**, was i säuber i drei NOW-GDs zum Jona erläbt, glehrt ha, was mer aber nöi nid Fragwürdig aber Nachfragens-Wärt worden isch.

I gloube, EIS Problem teile mer aui meh oder weniger miteanang. Mir überchöme vo auem z viu! Nei, i schränk es ii: **mir überchöme – oder nähme - vo Mängem**, nid vo auem **z Viu!**

Z viu **Information**, das vorab! Mir wärde tagtäglech bombardiert vo aune Site mit soviu Information, dass is dr Chopf drvo schwirrt und mir arme Kreature eigentlech gar ke Chance hei, das aus aagmässe z verwärche.

I all dere Information verschteckt sech ou e Huffe Propaganda, inträsse- und absichtgleitete Information. Viu z viu Chouf-Aareize ou auethaube für Züüg won-is i.d.R. nid glücklicher macht, aber de ou: z viu ässe (ig!...), mängisch ou z viu Alkohol, Nikotin, süschtige Droge wie Fernseh, PC, facebook etc. etc. etc.

Und jizt, was mache mer mit all däm. Froge, wo aafoh, frooge, wo üsi Chref iisetze zum Bischpiel. Und drmit no zu de beide Texte!

Textblatt: DAS EINE, DAS NOT TUT – Gedanken im Anschluss an Jona 4

Text 1:

Kompass in der Fragen-Traube

(inspiriert durch Robert Musil)

Wenn Menschen zusammen ins tiefere Nachdenken kommen,
und sich ein wenig am Berg der Wahrheiten hochzukommen bemühen,
dann hängen an manchen Fragen so viele neue –
wie Bienen in einer vibrierenden Schwarmtraube am Ast.

Nun sollte man diese nicht ausschwärmen lassen,
sondern mit sicherem Herzen und kühlem Kopf
die Richtung einer alle Aspekte einbeziehenden Antwort
zu erhalten versuchen.

Es hilft uns vielleicht als Bild ein ruhig daliegender,
windstiller See:
Nur er spiegelt den Himmel in einer wirklich geklärten Weise.

(Helmut Bölling)

Aus: Publik-Forum, Spiritletter vom 24. Juli 2023

Text 2:

Die Gotteskraft ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen!

„Jesus von Nazareth und der Christus des Glaubens sind geschichtlich eng verbunden.

Die Jesus-Christus-Geschichte wird in die Welt gesetzt, um die ganze Schöpfung zu Gottes Ziel zu bringen und uns bis heute in die Anliegen des Gottesreichs zu verwickeln. Es ist die Bewegung einer besonderen Welt *mitten* in der Welt, die sich ausbreitet: **Gottesfrieden, Seelenfrieden** – eine Würde, die umfassend **Friedensarbeit** möglich macht und letzten Endes nicht vergeblich sein wird. Sie verwandelt die Menschen *von innen* und die Welt *ganz* in Gottes Welt.

Diese Gotteskraft ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen.“

Aus: Christiane von Boehn, Neukirchener Bibel. Die Evangelien, 2019 (Einleitung, S. 5)
Zusammenstellung und Hervorhebungen von Res Gygli

Res

Jo, mini Liebe,
danke für öii Geduld ou no für die a üsi Predigt aaschliessende Gedanke. -
Immerhin isch jo no dFrog vom Aafang nid ganz beantwortet gsy: Was ist das Eine,
das Not tut!?

Das Eine, das Not tut – das isch vo mir us gseh jizt genau DAS, wo d *Christiane von Boehn* i ihrem Text obe erlütteret hett: dass mir üs nämlech als Chrischtinne und Chrischte tüe iireihe, **ii-klinke i die Jesus-Christus-Gschicht!** - Es jedes a sim Ort. Und das mit Chopf, Hand und Härz.

Amen

Zwischenspiel

F. Aeschlimann

Vier Abkündigungen

Sandra und Res

Abkündigung KG Oberbipp

Sandra

Abkündigungen KG Niederbipp

Res Gygli

Yvette Marguerite Rognon (Niederbipp, 1935-2023)

Josefine Johanna Reber-Niklaus (Niederbipp, 1928 – 2023)

Anna Marie Höhn-Schaad (Niederbipp, 1930 – 2023)

Zwischenspiel „Näher mein Gott zu dir“

F. Aeschlimann

Fürbitten / Unser Vater

Sandra / alle

„Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.“

Gott, hilf üs, we mir um üs sälber dräie.

Alles, wo mir dr Schnuuf nimmt Wo's mir äng macht. Wo mi dran hinderet, dr Blick ufe u gäg füre zrichte; All das nimm vo mir, guete Gott.

„Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke, Herr erbarme dich.“

Gott, hilf üs, we mir äng u chli wärde!

Alles, wo mi am Handle hinderet. Wo mi lehmt u blockiert. All das verwandle i Muet u Zueversicht u Tatchraft, guete Gott.

„Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich, wandle sie in Wärme, Herr erbarme dich.“

Gott, hilf üs, we üs us Angst üsi Grosszügigkeit u üses Verbarme verlore göh.

Überall, wo Mönsche enand verletze, wo Ängst Mönsche hindere, ufenand zuezgah. Überall dert schänk Liebi u Vergäbig.

„Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich, wandle sie in Heimat, Herr erbarme dich.“

Gott, hilf üs, zmitts i allem, wo uf üs iprasslet u wo üs üs sälber laht la verlüüre, zgspüre, dass du da bisch als Mltti vo üsem Läbe.

Überall, wo d'Mönsche gottvergässe läbe, lueg du üs a mit dim Blick vor Liebi. Lah üs Verbundeheit la gspüre – mit dir u mitem Läbe.

Lah üs die Liebi la erfahre u la witergäh.

All das, wo mir keni Wort drfür finge, bringe mir vor di i dr Stilli.

Mir bäte i dene Wort, wo Jesus Christus üs glehrt het:

Unser Vater

gemeinsam

Lied (aus: rise up):

„Meine engen Grenzen“

Fredy Ae. / alle

Dank / Mitteilungen / Kollekte: Mission am Nil **Res**

I bedanke mi z erscht ganz härzlech bi Dir, liebi Kollegin **Sandra Begré**. Trotzdem i de Ferie bisch gsy bis am Fritig, hei mer vor- und nachhär prima und konschtruktiv üse GD vorbereite. Und gwüss hesch Du ou i de Ferie ab und zu a Jona dänkt, süsch hättisch gwüss nid eso töifsinnige Sache über die Gschicht gwusst z säge! E härzleche Dank geit ou ufe zur Orgelebank, u dä Dank für die schöni musikalische Mitschtaltig geit a **Fredy Aeschlimann**. Merci viumou Fredi, mir ghöre Die de no zwöi Mou!

Merci viumou ou Dir, liebi **Dani Kellerhals** für e wie schtets zueverlässig Sigrischtinnedienst.

Und de wott i ou Dir, liebi **Susanne Frey** vom Brunnersbärg härzlech danke. Erschtens do drfür, dass Du immer wieder dä doch rächt wiit Wäg vom Bärg oben abe zu üs is Tal auf die nimmsch und hütt schpeziell für Dini Läsing vo üsem Jona-Text.

Am nächschte Sunntig isch dr letscht NOW-GD vo däm Jahr. Är findet schtatt z **Attiswil** und zwar im Rahme vo dr Chilbi! Auso nid i dr Chile, sondern bim Feschtplatz bi dr Firma Haeseli. Beginn, wie immer am 10.00 Uhr. Gschaltet wird dä GD vo drü Pfarrpersone i fo mit dr Frou a: das isch dPfrn. Pamela Wyss, vo Wange, dr Pfr. Andreas Schmid do vo Bipp und dr Pfr Bruno Wyler vo Attiswil. – O dert natürlich es aaschliessends Chilekaf!

Eso, wie hütt ou – bzw. wie geng – bi üs im KGH grad im Aaschluss a GD, wo jizt ou langsam z Änd geit mit üsem Lied, won-is dür aui füüf NOW-GDs begleitet – wie ne tröii Fründin. S Lied:

Schlusslied 843,1-3 „Vertraut den neuen Wegen“ **Fredy Ae. / alle**

Segen

Sandra

.....

Ausgangsspiel

F. Aeschlimann

Chilekafi im KGH Niederbipp

28.07.2023 / rg + sb